



**Gemeinsam
für Menschen
in Not**
Entwicklung hilft!



Zum Thema: Kinderpatenschaften

Hilfe darf keine Konkurrenz fördern

Brot für die Welt, die Deutsche Welthungerhilfe, medico international, Misereor und terre des hommes machen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit darüber hinaus deutlich, dass sie Hilfe so leisten, dass keine Konkurrenz unter den Empfängern von Hilfsleistungen gefördert wird.

Wichtig ist uns dabei besonders, dass

- das Engagement der Menschen in den Projekten deutlich wird. Sie sind keine Almosenempfänger, sondern können dank unserer Unterstützung ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen.
- lokale Partnerorganisationen, mit denen wir vor Ort eng zusammenarbeiten, in dieser Darstellung nicht zu kurz kommen.
- auch die Ursachen von Armut und Konflikten benannt werden.

Die fünf im Bündnis „Gemeinsam für Menschen in Not – Entwicklung hilft“ zusammengeschlossenen Hilfswerke arbeiten in Afrika, Asien und Lateinamerika mit den Ärmsten der Armen – mit Menschen, die durch Kriege und Katastrophen alles verloren haben, mit Landlosen, mit Bäuerinnen, mit Straßenkindern oder mit Kindersoldaten. Dabei geht es nicht um schnelle, medienwirksame Erfolge, sondern um wirksame und nachhaltige Veränderungen. Für uns zählt Qualität. Sorgfältig ausgewählte Projekt- oder Förderpartnerschaften bieten Spenderinnen und Spendern eine sehr direkte und nachvollziehbare Möglichkeit, Menschen in Entwicklungsländern konkret zu unterstützen und damit auch Verantwortung zu übernehmen.

Brot für die Welt, die Deutsche Welthungerhilfe, medico international, Misereor und terre des hommes sind Träger des DZI-Spendensiegels, das einen verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bestätigt. Als wichtiges Vergabekriterium ist u.a. die „wahre, eindeutige und sachliche Werbung in Wort und Bild“ genannt. Diesem Kriterium fühlen sich die Mitglieder des Bündnisses in ihrer Berichterstattung und in der Wahl ihrer Werbemittel verpflichtet.

Zum Thema: Kinderpatenschaften

Viele Menschen übernehmen eine Kinderpatenschaft, weil sie konkrete Hilfe leisten möchten: Ein Kind in Afrika oder Lateinamerika unterstützen, seine Ausbildung sichern und damit in seine Zukunft investieren. Die Vorteile liegen scheinbar auf der Hand. Der Spender weiß genau, wohin sein Geld fließt, und übernimmt mit der persönlichen Bindung zum Patenkind „echte Verantwortung“. Manchmal bekommt er/sie sogar Briefe von „seinem“ Patenkind.

Auch die Mitarbeiter von Brot für die Welt, der Deutschen Welthungerhilfe, medico international, Misereor und terre des hommes erhalten jeden Monat zahlreiche Anfragen nach Kinderpatenschaften. Oft sind die Menschen enttäuscht, weil wir grundsätzlich keine Kinderpatenschaften vermitteln und auch nicht mit ihnen werben.

Als Hilfsorganisationen mit jahrzehntelanger Erfahrung haben wir diese wichtige Entscheidung bewusst getroffen. Kinderpatenschaften sind unserer Ansicht nach nicht vereinbar mit den bewährten Prinzipien einer wirksamen und nachhaltigen Entwicklungsarbeit und ihrer Darstellung in der Öffentlichkeit.



Hilfe muss sich am Gemeinwesen orientieren

Bereits in den siebziger und achtziger Jahren gab es unter den Hilfsorganisationen eine breite Debatte über die Vermittlung von Kinderpatenschaften. Kritisiert wurde damals vor allem, dass

- eine Patenschaft Einzelfallhilfe ist, die sich nicht mit den Ursachen von Armut und Entwicklungsproblemen auseinandersetzt,
- Patenschaften Kinder isolieren und Neid erzeugen,
- Kinder im Rahmen von Patenschaften in Heimen untergebracht und damit familiäre und soziale Strukturen zerstört würden,
- Patenschaften einen hohen Verwaltungsaufwand verursachen und damit teuer sind.

Aus diesen Gründen beschlossen die Deutsche Welthungerhilfe und terre des hommes bereits vor Jahren, ihre Patenschaftsprogramme einzustellen.



Längst besteht Einigkeit darüber, dass sich wirksame Hilfe am Gemeinwesen orientieren und Selbsthilfe fördern muss. Nur eine gleichberechtigte Entwicklungspartnerschaft kann langfristig Erfolg haben. Eine Beschränkung auf Einzelfallhilfe hat in diesem Verständnis wenig Platz. Ein kleines Beispiel: Statt nur einem einzelnen Kind den Schulbesuch zu ermöglichen, ist es sinnvoller, eine Dorfschule instand zu setzen und Lehrer aus- und weiterzubilden.

Dies sehen übrigens die großen Organisationen, die heute Kinderpatenschaften vermitteln, im Prinzip genauso. Auch dort kommt die Spende meistens nicht nur einem Kind zugute, sondern fließt in ein spezielles Projekt, das durch das Kind sozusagen vertreten wird.

Patenschaften oder Projektförderung?

Kinderpatenschaften appellieren an unsere Gefühle, unseren Beschützerinstinkt und unsere Spendenbereitschaft.

Das wird dann problematisch, wenn die Werbung mit ihnen einen falschen Eindruck von der Hilfe vor Ort entstehen lässt. Wenn für Einzelpartnerschaften geworben wird, praktisch aber Projektförderung stattfindet, können wir das nicht vertreten. Auch deshalb werben wir nicht mit Patenschaften, sondern lassen keinen Zweifel an der Tatsache, dass wir immer Gruppen und Gemeinschaften von Menschen unterstützen – seien es Schüler, Dorfgemeinschaften oder Menschen, die sich für die Rechte anderer einsetzen.



Kontakt

Gemeinsam
für Menschen in Not e.V.
Entwicklung hilft
Mozartstraße 9
52064 Aachen

Telefon: 02 41/4 42-504
Telefax: 02 41/4 42-188

kontakt@entwicklunghilft.de
www.entwicklung-hilft.de

Spendenkonto 5151
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
Online-Spenden:
www.entwicklung-hilft.de